

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfa.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 82.

Winnenden, Samstag den 15. Juli

1893.

Winnenden.
Die Anwanden im Dinkel- und Habersfeld sind unverzüglich
zu schneiden.
Den 12. Juli 1893. Stadtschultheißenamt:
Siemer.

Steuer-Ginzuq.

An der Steuer pro 1. April 1893/94 ist jetzt $\frac{1}{4}$ zur Zahlung ver-
fallen. Es werden deshalb durch den Kassendienter Kohn in den nächsten
Tagen bei den Steuerpflichtigen die entsprechenden Beträge abgeholt. Die
hiebei von demselben abgegebenen Interimsquittungen sind zur Bescheinigung
dieser Zahlungen seitens der unterzeichneten Stelle wieder obzugeben.
Winnenden, 14. Juli 1893. Stadtpfleger.

Brezneider Abbitte.

Ich Marie Daif von hier nehme die beleidigende Aeußerung ge-
gen meinen Bruder Andreas Siegle zurück und bitte denselben hiedurch
öffentlich um Verzeihung.
B. B.
Schultheiß Strauss.

Winnenden.

Garben-Stricke

mit u. ohne Patentverschluss
empfehlen zu äußerst billigen Preisen
H. Strahlenberger.

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin,

(dieses stannenswert wirkenden Mittels gegen jederlei Insekten.)



Kunde: „... Warum reichen Sie
mir denn offenes Insekten-
pulver? ... Ich habe doch
„Zacherlin“ verlangt und solches
existirt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme
ich nicht an ... denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger
Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist,
wenn gewöhnliches Insektenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln
für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine
versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherl“ — oder
mein Geld retour. Irreführen lasse ich mich nicht!“

In Winnenden bei Herrn G. Häussermann,
"Badnang" " " C. Weismann,
"Marbach" " " Carl Steuß,
"Schorndorf" " " Chr. Bauer,
"Waiblingen" " " Fritz Mayer,
" " " Frau A. Vollmer Wwe.,
" " " Herrn G. Kaufmann.

Winnenden.
Eine hübsche Auswahl woll. und halbw.
Kleider-Stoffe
glatt und faconirt
nebst Bett-Zeuge, Schurz-Zeuge, Gatin,
Cretonne, Plaudruck, Hemdenstoff,
Hosen-Zeuge
in guter Ware erlaube mir zu den billigsten Preisen
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Achtungsvollst
Fr. Etter.

Winnenden.
Zur bevorstehenden Ernte empfehle ich
Cocofaser-Stricke sowie **Garben-Stricke,**
ferner
Garbenband mit Patentverschluss.
L. Baumann.

Steuer-Büchlein
sind zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei.

Winnenden.
Amerik. Mais,
Rübsamen,
Weiß-Senfsamen,
Chili-Salpeter
empfehlen
G. Häussermann.
Zibeben
zur Mostbereitung bei
Obigem.

Winnenden.
Morgen Sonntag von 4
Uhr ab
REUNION
von der hiesigen Stadtkapelle, wozu
freundlich einladet
Maier z. Post.

Winnenden.
Johannisbeer-Kuchen
im Ausschritt empfiehlt
Julius Volz, Conditor.

Winnenden.
Ein
Haus- und Laufbursche
kann eintreten bei
Steinmaier & Ekert.

Winnenden.
**Hochzeits-
Einladung.**
Wir beehren uns hiemit, alle
unsere Freunde und Bekannte,
bei denen wir unsere Aufwart-
ung nicht persönlich machen kön-
nen, zu unserer am **Sams-
tag den 15. Juli** im
Gasthaus z. Lamm dahier
stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Gottlob Klemm,
Kinsenhof.
Die Braut:
Pauline Klink,
Winnenden.
Die Eltern:
Fr. Klink.
M. Klemm.

Obiger Einladung anschließend
ladet ebenfalls zu zahlreichem
Besuch ergebenst ein
Klent z. Lamm.
2 Schuhmacher
finden dauernd Arbeit bei
Schuhmacher Gärt.



Kauft nur Thurmelin

fabriziert von A. Thurmayer, Stuttgart, weil "Thurmelin" alles Ungeziefer, wie Schwaben, Ruffen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen u. Blattläuse radikal vernichtet u. nicht nur betäubt.

Thurmelin ist gesetzlich geschützt und wird vor Nachahmungen gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben mit der weltberühmten Schutzmarke „Der Insektenjäger“ zu 30 S., 60 S. und 1 M.; zugehörige Thurmelinspritzen mit und ohne Gummi zu 35 u. 50 S.

In Winnenden bei R. Hahn, Kaufm.; in Waiblingen bei Gustav Bezner, Apotheker Strässle.

Winnenden.

Haber

zum Abgrasen, etwa 1/2 Morgen an der Vikmannsweiler Straße, verkauft

Fr. Gruber, Uhrmacher.

K o r d.

Bau-Akkord.

Die Maurer-Arbeit zum Neubau einer Scheuer will im Akkord vergeben

Jakob Heubach.

Winnenden.

Eine freundliche

Wohnung

hat bis Martini zu vermieten Eugen Hauth, Bäcker.

Winnenden.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen hat bis Martini zu vermieten

Chr. Maier z. Post.

Winnenden.

Auf Martini eine

Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör zu vermieten.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein freundliches, sommeriges

Logis

mit 3 Zimmern und allen Erfordernissen hat bis Martini zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Für eine kleine Familie wird in Bälde ein

Logis

gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die

Lehre

W. Alb, Schlosser.

Ein tüchtiger

Bursche

von 18 Jahren wird als Knecht zu sofortigem Eintritt gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein jüngeres, ehrliches

Mädchen

wird sogleich gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

B ü r g.

Magd-Gesuch.

Suche per sofort oder bis Jakob ein in der Haushaltung bewandertes Mädchen von 16—18 Jahren, gute Behandlung ist zugesichert

G. Siegle z. schönen Aussicht

Wetter z. Stein.

Einen gut erhaltenen

Mahltrug

samt Säuser hat zu verkaufen J. Fellmeth.

Creolin-Seife

der Riviera-Parfümerie, Berlin ist wegen ihrer hervorragenden antiseptischen Wirkung in hygienischer Hinsicht unübertroffen. Stück 50 Pfg. bei D. Schmid z. Bazar.

Für die Hausfrauen:

Gebrannten ächten Bohnen-Kaffee

empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei H. Disqué & Co., Mannheim seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

Elephanten-Kaffee.

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch pr. 1/2 Kg. M. 1.60
f. Menado " " " " 1.70
f. Bourbon " " " " 1.80
f. Mocca " " " " 2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brennethode:

Kräftiger feiner Geschmack. Große Ersparnis.

Nur ächt in Paketen à 1/2, 1/4 und 1/8 Kg. mit Schutz-Marke "Elephant" versehen.

Niederlage in Winnenden bei A. Sommer Ww., Julius Volz.



Schuld- und Bürgscheine bei G. Huf, Buchdrucker.

Landesnachrichten.

Bei der im Juni und Juli d. J. vorgenommenen höheren Lehrerinnen-Staatsprüfung ist u. a. die nachgenannte im l. höheren Lehrerinnen-Seminar ausgebildete Kandidatin zum Unterrichte an höheren Mädchenschulen für befähigt erklärt worden:

Elisabeth Lang, Winnenden.

Stuttgart, 12. Juli. Nach den erst jetzt aus Friedrichshafen hier eingelangten Privatnachrichten ist während der neulichen Anwesenheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar die königliche Familie mit ihrem hohen Gaste einer sehr ernstlichen Gefahr glücklich entgangen. Bei einer Rundfahrt auf dem Bodensee, welche die hohen Herrschaften auf dem neuen Dampfbote „Königin Charlotte“ gemeinsam machten, stieß dasselbe infolge des niedrigen Wasserstandes in der Nähe von Lindau auf felsigen Grund. Durch die heftige Erschütterung, welche das Fahrzeug dadurch erlitt, wurden die Passagiere, sowie die Besatzung in nicht geringen Schrecken versetzt, der sich noch vergrößerte, als das Schiff dadurch in ganz bedeutende Schwankungen geriet. Dank der Konstruktion des Dampfers ließ sich durch Aufhebung des Kajütenbodens sofort feststellen, daß der Stahlkuppelpanzer eine größere Verletzung des Kiels verhindert hatte, und es gelang dann auch mit der starken Maschine das Schiff wieder abzubringen.

Stuttgart, 12. Juli. Die Blätter aller Parteien verlangen jetzt übereinstimmend die Abbestellung der Kaisermandover. Die Futternot sei viel wichtiger und realer als im vorigen Jahre die Cholera-Gefahr, die ja auch zur Abbestellung der Mandover führte. Die Frage sei jetzt spruchreif, und es solle mit der Mitteilung des Entschlusses nicht länger gezögert werden. — Der Protest des sozialdemokratischen Wahlkomitees gegen die Wahl des Kommerzienrats Siegle wegen angeblich vorgekommener Ordnungswidrigkeiten ist gestern an das Bureau des Reichstags abgegangen. Der demokratische Protest gegen die Wahl Bantleon's in Ulm ist schon früher abgegangen.

Stuttgart, 12. Juli. Hr. Gemeinderat Stadtschultheißenamtsverweser Kieß in Heilbronn, von welchem im Falle Schmid-Hegelmaier in letzter Zeit viel die Rede war, ist heute seinem Leiden im Katharinen-

hospital, trotz anscheinend gelungener Operation, im Alter von erst 47 Jahren erlegen.

Stuttgart, 13. Juli. Die Futternotstandskommission hielt gestern und vorgestern Sitzungen, in denen die Beschaffung größerer Mengen Torfstreu und Saatgut beschlossen wurde, um der Nachfrage möglichst bald entsprechen zu können. — Der tgl. Zentralstelle für Landwirtschaft gingen in der letzten Zeit mehrfach auf Kartoffelfeldern gefundene Larven zur Untersuchung zu, da befürchtet wurde, man habe es mit dem Koloradoläfer (Kartoffelläfer) zu thun. Die Untersuchung ergab jedoch, daß die Larven von dem sogenannten Herrgottsläferchen herrühren, dem Feinde der Blattläus. Da sich die letztere in diesem Jahre massenhaft auf dem Kartoffelkraut einfindet, hatte auch ihr Feind sich daselbst in großer Zahl niedergelassen.

Stuttgart, 11. Juli. Die schweren Gewitter in der verg. Nacht haben durch Blitzschlag mehrfache Brandschäden verursacht. Wie Reisende berichten, wurde in Bruchsal infolge eines Blitzschlags ein Wohnhaus eingestürzt, in Echterdingen sollen 2 Scheunen, in Leinleiden ein Bauernhaus mit angebauter Scheune abgebrannt sein.

Der württ. Verein zur Fürsorge entlassener Strafgefangener hat in den Jahren 1891 und 1892 20 263 M für seine Zwecke ausgegeben. Leider fehlt es in weiteren Kreisen noch an verständnisvollem Interesse und Teilnahme für die Vereinsbestrebungen, so daß es dem Verein schwer fällt, den entlassenen Gefangenen eine richtige Beschäftigung, durch welche sie sich wieder moralisch ausrichten können, zu gewähren. Mit petunärer Hilfe ist es in den meisten Fällen nicht gethan. Man hat deshalb die Absicht, falls man eine geeignete Persönlichkeit findet, einen Generalagenten aufzustellen, dessen Beruf es sein soll, namentlich für die geeignete Unterbringung der Gefangenen zu sorgen.

Bei der Inthronisation des neuen Bischofs Dr. v. Keiser in Rottenburg sagte dieser u. a. über den Geist, in welchem er sein Amt zu führen gedenke: „Der Verewigte, in Gott ruhende unvergeßliche Bischof Karl Joseph soll und wird in allem mein Vorbild sein; in seinem Sinn und Geist will ich die Diözese, welche er so innig liebte, verwalten; in seine Fußstapfen will ich eintreten und vor allen wichtigeren Entscheidungen will ich auch fragen: wie wohl der Verewigte geurteilt

und gehandelt haben würde. Als der verewigte Bischof in die Hände des in Gott ruhenden höchstseligen Königs Karl den Amtsseid ablegte, da hat er in feierlicher Weise erklärt, als Mann des Friedens seines hohen Amtes walten zu wollen. Dank dem hohen Gerechtigkeitsfinn der K. Regierung hat er die Segnungen des Friedens seiner Diözese und unserem teuren Vaterlande erhalten. Möge es auch mir vergönnt sein, als Friedensbischof meines hl. Amtes zu warten.“ Der König, welcher den neuen Bischof zu seinem Amtsantritt beglückwünschte, sprach ebenfalls die Hoffnung aus, daß der Friede zwischen Staat und Kirche auch ferner in Württemberg gewahrt bleibe.

Craikheim, 12. Juli. Der auch in weiteren Kreisen bekannte Freiherr v. Soden ist in vergangener Nacht auf seinem Schloße in Bückelwangen gestorben.

Oberndorf a. N., 8. Juli. Ueber einen seltsamen Hundehandel wird dem Stuttg. N. T. von hier berichtet: „Was kostet ein ‚Festmeter‘ Hunde?“ so fragte vorgestern ein Hundehändler von Fluorn in einer hiesigen Wirtschaft einen seiner Bekannten, von dem er wußte, daß er etwa ein Duzend der Tiere zu Hause habe. „Zweihundert Mark“, war die Antwort. Der Handel wurde in der That abgeschlossen mit der Bedingung, daß der Käufer den ganzen Hundevorrat des Besitzers, alte wie junge und alle Rassen übernehmen solle. Aber wie die Sache durchzuführen? Ueber den Modus, wie das Volumen der Tiere zu bestimmen sei, konnten sich die Kontrahenten bislang noch nicht einigen. Während der eine dasselbe durch den Geometer feststellen lassen will (!), besteht der andere auf der Entscheidung der Frage durch Benutzung eines mit Wasser gefüllten geeichten Gefäßes. Der Verkäufer dürfte, wie auch das Resultat ausfallen mag, kein glänzendes Geschäft gemacht haben.

Oberndorf a. N., 10. Juli. Anfangs der vergangenen Woche wollte in dem benachbarten Altoberndorf ein Bürgermann, Namens K., in der Nähe des Dorfes ein Flußbad nehmen. Um den Einstieg von einigen dort wachsenden Brennesseln zu befreien, öffnete er sein Taschenmesser und bückte sich, um die Pflanzen an der Wurzel abzuschneiden. In diesem Augenblicke fuhr eine Kreuzotter ihm an die rechte Hand und verseßte ihm 3 Bisse. Sofort schwoll der Arm, sowie bald auch der übrige Körper, namentlich der Hals

furchtbar an, so daß der Erstickungsstob befürchtet werden mußte. Glücklicherweise konnte durch alsbald angewandte Gegenmittel das Schlimmste abgemindert werden; jedoch befindet sich der Mann, der jetzt noch über fortgesetztes Unwohlsein zu klagen hat, nicht außer der Gefahr, daß ihm vielleicht für längere Zeit Folgen der Vergiftung bleiben werden.

Dyppe nau (Schwarzwald), 8. Juli. Zur Warnung dient folgendes Vorkommnis: Hier verstarb heute eine junge Frau, die beim Rirschenessen die Steine verschluckt hatte. Die Frau sah ihrer Entbindung entgegen.

Tuttlingen, 9. Juli. Ein hies. Landwirt entdeckte gestern auf seinem Kartoffelacker Insekten, die nach dem Urteil Sachverständiger zweifelsohne Larven des mit Recht gefürchteten Kolorado- oder Kartoffelkäfers sein sollen. Einige dem Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins übergebene Exemplare wurden sofort an die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft eingeleitet. Auf die Ansicht dieser Behörde ist man natürlich sehr gespannt.

Ulm, 12. Juli. Gestern wurde ein Pionier während einer Schwimmübung vom Herzschlag befallen und war sofort tot.

Ulm, 13. Juli. Heute Nachmittag 3 Uhr ereignete sich bei dem Bau des Gefängnisses am neuen Justizgebäude ein schwerer Unglücksfall. Ein Gerüst innerhalb des Baues brach wegen Ueberbelastung durch Cementfäcke zusammen. Die aufgestellten Rollwagen kamen in Bewegung und lödeten einen Arbeiter und verletzten 4 andere sehr schwer. Unter den Verunglückten befindet sich auch der Baumeister Werkmeister Vogel; er erlitt am Kopfe eine schwere Verletzung; an seinem Aufkommen soll gezweifelt werden.

Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich laut „S.“ am letzten Sonntag in **Zimmern** bei Zimmerningen ereignet. Vormittags vor dem Gottesdienst ritten 4 Burschen von hier mit 6 Pferden in die Schwemme. Heimzu ritten die jungen Leute im Flußbett der Donau, wo das Wasser gegenwärtig nicht hoch steht. Bei der Brücke befindet sich jedoch ein Sammelbecken, ein sog. Gunten, dort ist die Donau ca. 4 Meter tief. Hier hinein trieben die Burschen mit ihren Pferden. Der in der Nähe weilende Jäger rief den Leuten, die Gefährlichkeit erkennend, noch warnende Worte zu. Es war zu spät, im nächsten Augenblick hatten die Pferde den Boden unter den Füßen verloren und Kasse und Reiter kämpften mit dem nassen Elemente. Schwimmen konnte keiner der jungen Leute. Dem Fischer Hug, der gleich beisprang, gelang es den Knecht des Köhlewirts zu retten. Der 15jährige Sohn des Gemeinderats Heizmann aber ertrank mit samt seinem Pferde. Die übrigen Burschen klammerten sich an die Schwänze der Pferde und gelangten so aus der Trözene. Der von Fischer Jüger aus dem Wasser gezogene Knecht war auch schon bewußtlos; die angestellten Wiederbelebungsversuche waren aber zum Glück von Erfolg.

Gestorben: 11. Juli zu Stuttgart Professor Karl Debussère, Kammermusikus a. D., fr. Lehrer am Konservatorium; zu Reutlingen Rechtsanwalt Baur, seit 1867 Sekretär der Handelskammer Reutlingen, seit 1884 Mitglied der Kammer der Abg. für die Stadt Reutlingen, 64 J. a.; 12. Juli zu Stuttgart Gemeinderat und Stadtschultheißenamtsverweser Rieß aus Heilbronn, 47 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 11. Juli. Der russ. Großfürst-Erbprinz traf heute Abend 8 1/2 Uhr auf der Station Wildpark bei Potsdam ein und wurde vom Kaiser empfangen, herzlich begrüßt und ins Neue Palais geleitet, bis wohin das Lehr-Infanteriebataillon Spalier bildete. An der Hofstafel in Potsdam zu 30 Bedeckten nahm außer den Hofstaat und dem Gefolge auch Staatssekretär von Marschall Teil. Der Großfürst saß zur Rechten der Kaiserin, zur Rechten des Kaisers saß der russ. Botschafter Graf Schwaloff. Um 10 Uhr 25 Min. erfolgte die Abreise des Großfürsten nach Berlin. Auf der Fahrt dahin verweilte der Kaiser mit dem Großfürsten allein im Salonwagen. Nachdem der Kaiser auf dem Bahnhof Friedrichstraße sich vom Großfürsten herzlich verabschiedet, trat der Großfürst die Weiterreise nach Petersburg um 11 Uhr 25 Min. an. Der Kaiser lehrte nach der Wildparkstation zurück. — Nachrichten aus Rom zufolge hat der Prinz von Neapel endgültig die Einladung zur Beteiligung an den deutschen Kaisermanövern angenommen.

Berlin, 10. Juli. Die kaiserliche Verord-

nung betreffend das Verbot der Ausfuhr von Streu- und Futtermitteln vom 4. Juli ds. Js. findet auf Durchfuhrsendungen keine Anwendung. Allen derartigen Sendungen, bei welchen aus den Frachtbriefen, den sonstigen Transportpapieren, oder den Fakturen in glaubhafter Weise entnommen werden kann, daß sie aus dem Auslande kommen und unmittelbar nach dem Auslande weiterbesördert werden, das Reichsgebiet mithin nur im Durchgangsverkehr berühren, darf daher der Austritt aus dem Reichsgebiet nicht versagt werden. Zur Beseitigung hervorgetretener Zweifel hat der Reichskanzler durch Schreiben vom 8. ds. Mts. die beteiligten Bundesregierungen ersucht, die Grenzbehörden demgemäß zu verständigen.

Berlin, 12. Juli. Nach der neu herausgegebenen amtlichen Fraktionsliste des Reichstags zählen die Konservativen 60 Mitglieder und 8 Gäste, die freikonservative (Reichsp.) 22 und 5, das Zentrum 95 und 4, die Nat. Liberalen 45 u. 7, die D. Reformpartei (Böckel'sche Antisemiten) 10, die Freis. Vereinigung (Ricker u. Gen.) 13, die Freis. Volksp. (Richter) 21 und 1, die südd. Volkspartei 11, die Sozialdemokraten 43, die Eisässer (Protestler) 8, Wilbe 20.

Berlin, 12. Juli. Der Reichskanzler von Caprivi ist an einer leichten Benenentzündung erkrankt, hofft aber trotzdem an der zweiten Lesung der Militärvorlage teilnehmen zu können.

Berlin, 11. Juli. (Radfahrer bei den Manövern.) Vom Kriegsministerium wurde verfügt, daß während der diesjährigen größeren Truppenübungen bei jedem Armeekorps zehn Radfahrer als Depeschenvermittler eingestellt werden. Die zu diesem Dienste sich freiwillig meldenden Radfahrer müssen dem Beurlobenstande angehören und ihre eigenen Fahrräder mitbringen, wofür eine Entschädigung von 25 Mk. gewährt wird; die eingestellten Radfahrer erhalten außer der sie sonst treffenden Verpflegung das Servis eines Sekondlieutenants und gilt die Einstellung als Pflichtübung. Es wird bei diesen Versuchen auch die Probe gemacht, welche Art von Rädern den militärischen Zwecken am meisten entspricht.

Berlin, 11. Juli. Der Antrag der Abgeordneten Prinz Carolath und Köstke betreffend die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit für die Zeit des Bestehens der neuen Friedenspräsenzstärke ist heute im Reichstage eingebracht worden.

Der Bundesrat genehmigte heute den Nachtragsetat für die neue Heerevorlage, nämlich 23 Millionen dauernde, auf die Matrifularbeiträge fallende und 48 Millionen einmalige durch Anleihe zu bedeckende Ausgaben.

Der Bundesrat überwies den Antrag Badens betreffs der Maßnahmen zur Linderung des Futtermangels resp. Fortbetriebes der landwirtschaftlichen Brennereien an die zuständigen Ausschüsse, desgleichen die Anhebung der Weinsteuern auf Erhöhung der Weinsteuern für Feigen, Johannisbeeren und Tamarindenweine.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des preuß. Ministers für Landwirtschaft, welcher sämtliche L. Regierungen in Preußen, Aachen und Sigmaringen ausgenommen, ermächtigt, die Taxen für forstliche Nebenutzungen, falls diese mit Rücksicht auf die Futter- und Streunot zu hoch sein sollten, für das laufende Etatsjahr entsprechend selbständig herabzusetzen.

Ein Antrag einzelner Abgeordneter auf Aufhebung des Impfschulgesetzes wird dem Reichstag in der nächsten Session zugehen. Eine genügende Anzahl von Abgeordneten ist hiesfür vorhanden, sie wollen den Antrag aber nicht unnütz in dieser Tagung einbringen.

Bosen, 12. Juli. Bei dem hier garnisonierenden zweiten Leibhusarenregiment sind plötzlich 75 Husaren erkrankt, 24 hiervon wurden ins Garnisonlazaret eingeliefert. Die Ursache der Erkrankung wurde noch nicht festgestellt.

Sera, 10. Juli. In einem dicht bei der Stadt gelegenen Kartoffelfelde wurde heute der Koloradokäfer in großen Massen entdeckt.

Saarbrücken, 11. Juli. Im Walde zwischen Dudweiler u. der Grube Camphausen fand heute früh ein Pistolenduell zwischen einem Offizier vom Garderegiment zu Koblenz und einem Berg-Assessor statt. Letzterer wurde durch einen Schuß in die Brust getötet.

Karlshöhe, 9. Juli. Entgegen der Nachricht, daß die Kaisermanöver des 13. und 14. Armeekorps wegen der Futternot und der daraus

resultierenden landwirtschaftlichen Misere nicht stattfinden, erfährt eine Korrespondenz der N. B. Vdsztg. aus sicherer Quelle, daß bei den diesjährigen Herbstmanövern die Truppen den Futtermittelvorrat für die Pferde selbst mitzuführen, zu welchem Zweck die Militärverwaltung entsprechende Verträge mit Vieferanten abgeschlossen habe. Die Annahme, als würden die Herbstmanöver aus Anlaß der Futternot nicht abgehalten werden, dürfte demnach nicht zutreffen. Auf Grund wiederholt eingezogener Erkundigung vermögen wir beizufügen, daß wohl Erhebungen betreffend der Futterverhältnisse im Manövergelände stattgefunden haben, nach deren Ergebnis immerhin eine Abkürzung der Herbstübungen zu erwarten steht, daß jedoch bis zur Stunde noch keine diesbezügliche Ordre ergangen ist. In militärischen Kreisen rechnet man weniger auf einen nochmaligen Ausfall der Kaisermanöver als auf eine Beschränkung der denselben vorausgehenden Übungen.

Bruchsal, 11. Juli. Durch einen Blitzschlag wurde ein mit Heu angefülltes Magazin der Reichsmilitärverwaltung in Brand gesetzt und wurde dasselbe gänzlich vernichtet.

Aus Reibessen, 11. Juli. Die Reben haben sich infolge der überaus günstigen Witterung bereits derart entwickelt, daß in vielen Weinbergen günstiger Lage reife Trauben angetroffen werden. Wir haben beuer das seltene Jahr, daß wohl das erste und das letzte Obst — Rirschen und Trauben — gleichzeitig auf dem Markt erscheint.

Augsburg, 13. Juli. In vergangener Nacht schlug der Blitz in die mechanische Weberei Pfersee ein, welche gänzlich niederbrannte. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Bern, 12. Juli. Die bernische Regierung beschloß heute, morgen mehrere Deutsche auszuweisen. Das Dekret wird dem Bundesrat überwiesen, damit die Ausweisung auf das ganze Schweizer Territorium ausgedehnt werde.

Wien, 13. Juli. Wie verlautet, soll der Großfürst Thronfolger während seines Aufenthalts in London einen Brief von in England lebenden Nihilisten erhalten haben, worin er aufgefordert wird, bei seiner Rückkehr nach Rußland dafür zu sorgen, daß die Lage des bedrückten russischen Volks gebessert werde, widrigenfalls alle Wächter des russischen Reichs ihn vor der Rache der Unterdrückten nicht zu schützen vermöchten.

Wien, 10. Juli. Wie das W. Tagbl. erfährt, hat das Ackerbauministerium bei sämtlichen Landesökonomikräten u. Landwirtschafts-Gesellschaften telegraphisch angefragt, ob es mit Rücksicht auf den in der Schweiz, Deutschland und Frankreich herrschenden großen Futtermangel nicht angezeigt wäre, ein Futtermittelverbot zu erlassen, da zu berücksichtigen sei, daß durch zu starken Export auch in Oesterreich Futternot eintrete. Mit Ausnahme des böhmischen Landesökonomikrats, welcher sich für ein sofortiges Ausfuhrverbot aussprach, hätten die übrigen Korporationen telegraphisch um Fristerstattung für ihre Antwort ersucht, da erst genaue Daten über den ersten und den sich jetzt entwickelnden zweiten Schnitt gesammelt wurden und danach erst ein Votum abgegeben werden könne; vorläufig möge mit dem Ausfuhrverbot gewartet werden, da oberflächliche Schätzungen ein solches nicht erheischen.

Wien, 11. Juli. In Innsbruck richteten Wolkenbrüche vergangene Nacht starke Verwüstungen an. Brüglegg, Kundl, Wörgl und Erstort stehen teilweise unter Wasser. Mehrere Personen werden vermißt. Auch das Zillertal ist überschwemmt. Der Verkehr ist daselbst unterbrochen.

Prag, 12. Juli. Hier und in der Umgegend ging gestern ein furchtbares Unwetter nieder, welches auch in Tyrol große Verwüstungen anrichtete. Das Zillertal ist überschwemmt, das obere Alpbachtal von jeder Verbindung abgeschnitten. Militär wurde zur Hilfeleistung abgesandt.

Budapest, 12. Juli. Gegenüber den offiziellen Berichten, die noch immer von verdächtigen Erkrankungen sprechen, erfahren die Blätter bestimmt, daß im Bereger Komitat tatsächlich die Cholera aufgetreten ist. Die Behörden thun ihr Möglichstes, um die geängstigte Bevölkerung der nördlichen Komitate zu beruhigen.

Bukarest, 11. Juli. Aus Braila werden große Futtermittelabschlüsse für deutsche Rechnung gemeldet.

Paris, 12. Juli. Die Deputiertenkammer hat nach lebhafter Debatte mit 252 gegen 220 Stimmen beschlossen, auch den Gesetzentwurf über die Getränkesteuer-Reform vom Budget für 1894

zu trennen. Im weiteren Verlauf der Sitzung beantragte Beauquier, daß die Hälfte der Militärpflichtigen der Jahreshälfte 1890 vom 1. Oktober an auf sechs Monate beurlaubt und die Reservemannschaft des Jahres 1893 zu einer nur 21-tägigen Uebung statt der 28-tägigen einberufen werden solle. Die hierdurch erzielten Ersparnisse im Betrage von 19 Millionen Francs sollten an die durch die Trockenheit in Not geratenen Landwirte verteilt werden. Der Antrag wurde den Bureauz überwiesen. Und das geschieht zur selben Zeit, wo man in Deutschland 70 000 weitere Soldaten genehmigt und Manöver abhalten will, wie in solchem Umfange noch keine stattgefunden haben. Und das geschieht in demselben Lande, von dem man uns immer sagt, daß es aus Rache gegen Deutschland zu den verzweifeltsten Mitteln greife.

Petersburg, 13. Juli. Im Verlauf der letzten Woche sind 300 Erkrankungen an Cholera in Podoilien, 7 in Nischnei Nowgorod, 8 in Petersburg vorgekommen.

Rio de Janeiro, 11. Juli. Die Provinz Rio Grande machte sämtliche Truppen kriegsbereit, alle Verbindungen sind abgebrochen, der Kriegszustand ist proklamiert. Die Zentralregierung entsendet Kriegsschiffe, um die Küste zu sperren.

Ueber die Erb-Ausfichten der Angehörigen der Rapp'schen Kolonie in Economy ist aus Artikeln des Philadelphiaer Demokrat vom 19. und 30. Mai d. J. zu ersehen, daß die Zwistigkeiten, welche seit längerer Zeit unter den Mitgliedern der Harmonisten- oder Economisten-Gemeinde zu Economy, Pa. geherrscht haben, auf freundschaftlichem Wege beigelegt worden sind, und daß die Dissidenten freiwillig ihre Klagen zurückgezogen haben. Präsident Duff von der Harmonisten-Gemeinde zahlte jedem der 5 austretenden Mitglieder der Familien Feucht und Ecuard Kellermann 5000 Dollar, wovon sie ihren Advokaten 600 Dollar vergüten mußten. Wenn die genannten 5 Personen Economy verlassen haben werden, bleiben noch 24 Mitglieder der Gemeinde übrig. Die Auflösung der Gesellschaft steht also noch in weiter Ferne, da den alten Leuten ihr Lebensabend recht angenehm und beglückend gemacht werden soll. Falls die Auflösung aber eintreten sollte, schreibt man dem Württ. Staatsanz., so dürfen sich die Anwärter nicht bemühen, bis über das Gesellschaftsvermögen durch die Gerichte entschieden sein wird. Sie mögen also ihr Geld sparen. Es wartet schon eine Armee von Advokaten darauf, bis der Tanz losgeht. Sie rechnen auf eine reiche Ernte und die Geschichte wird wohl jahrelang durch die verschiedenen Instanzen geschleppt werden, bis nichts mehr übrig geblieben. „Das Endergebnis werden wir nicht mehr erleben,“ schreibt ein in solchen Sachen erfahrener Amerikaner.

Alexandrien, 12. Juli. Nach einer Meldung des „B. N.“ sind 85 choleraerkrankte Pilger im Hospital von El-Tor aufgenommen worden; 40 Choleraerkrankte haben daselbst stattgefunden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Juli. Osann (n.l.) begründet seine Interpellation wegen der Manöver in Gegenden mit Futtermangel. Der gegenwärtige Notstand sei dem vorjährigen, durch die Cholera erzeugten, wegen dessen die Manöver abgefragt wurden, gleichwertig. — Preuss. Kriegsminister v. Kalkreuth: Es sei ein verfassungsmäßiges Recht des Kaisers, über die Abhaltung von Manövern zu befehlen. Seit die ersten Nachrichten über den Futtermangel aufgetaucht seien, habe die Militärverwaltung die entsprechenden Maßregeln ergriffen. Strohstreu soll durch Torfstreu ersetzt werden, eine andere Futtermischung für Pferde soll eintreten. Berichte seien eingefordert worden, die ausnahmslos dahin sich äußerten, daß betreffs des Ausfalls oder der Verschiebung oder anderweitigen Gestaltung der Manöver zur Zeit eine Maßregel, die den Interessen der Armee bezüglich der kriegsmäßigen Ausbildung entgegenläufe, nicht notwendig sei. (Bewegung.) Es sei vielmehr möglich, durch entsprechende Anordnungen einer übermäßigen Belastung der Bevölkerung vorzubeugen. Magazinverpflegung auf Kosten der Militärverwaltung soll eintreten; Zwischenmagazine sollen angelegt werden; wo Notstände herrschen, soll das Vieh aus den Manövergegenden angekauft werden. Uebrigens ist nicht ausgeschlossen, daß die Futter- u. Wasserhältnisse bis zu den Manövern sich noch günstiger gestalten. Ich wünsche dies im Interesse Aller. Auf Antrag Bachem (Zentr.) erfolgt eine Besprechung der Interpellation. Broelmann (Zentr.) bedauert die ablehnende Haltung der Militärverwaltung. v. Frege (kons.) hofft, daß die Erklärung des Kriegs-

ministers keine definitive sei. Wenigstens wäre das Auslegen der Kavalleriemänöver zu erwägen. Die Manöver sollten auf die Gegenden beschränkt werden, wo der Notstand nicht so groß ist. Gen. Lieut. Fund erklärt, den Wünschen des Vorredners werde Rechnung getragen werden. In einzelnen Gegenden habe eine Verschiebung der Manöver bereits stattgefunden. Die Verwaltung strebe an, daß alles Erforderliche ohne Belastung der Bevölkerung von der Militärverwaltung geliefert werde. Bürger (Zentr.), Kröber (Volksp.) und Köhler (Reformp.) unterstützten die Interpellation. Der bayr. Kriegsminister Asch erklärt, auch die bayr. Kriegsverwaltung sei bereit, dem Notstand Rechnung zu tragen. Verhandlungen seien eingeleitet, die Berichte der Generalkommandos steben noch aus. Schönlanke (Soz.) meint, die Futterzölle müßten aufgehoben werden. Osann: Er hätte gewünscht, daß in Preußen auch die Zivilbehörden gehört werden. Kriegsminister v. Kalkreuth erklärt, daß die Berichte der Generalkommandos im Einvernehmen mit den Zivilbehörden erstattet worden seien. Die Oberpräsidenten seien sämtlich gehört worden. — Schnaidt (Volksp.) wünscht zu erfahren, ob der Württ. Kriegsminister bereits mit dem preussischen über die Frage sich ins Einvernehmen gesetzt habe. Der Württ. Kriegsmin. v. Schott legt dar, die Württ. Kriegsverwaltung habe bei der Reichsregierung einen Antrag auf Aushebung der Manöver noch nicht gestellt, weil die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen seien. Wenn die Notwendigkeit es erheischt, würden wir nicht zurückschrecken, den Antrag zu stellen. Die Interpellation ist damit erledigt. — Die Interpellation Bebel's (Soz.) betr. das Auftreten des Straßburger Polizeipräsidenten wird auf Wunsch des Staatssekret. v. Bötticher auf die morgige Tagesordnung gesetzt.

Berlin, 13. Juli. Der § 1 der **Militärvorlage** (Friedenspräsenz) wurde mit 198 gegen 187 Stimmen **angenommen**. (Bewegung, Beifall).

Gerichtssaal.

Stuttgart, 12. Juli. (Oberlandesgericht.) Der Straffenat des kgl. Oberlandesgerichts erließ heute in zwei Strafsachen gegen Inhaber homöopathischer Vereinsapotheken endgiltige Revisionsurteile. In einem Falle wurde auf Revisionsantrag der R. Staatsanwaltschaft hierber von der hiesigen Strafkammer freigesprochene Kaufmann von Pfauhausen gemäß § 367, Ziffer 3 des St.G.B. zu der Mindeststrafe von 1 M verurteilt, im anderen die Revision des von der Ulmer Strafkammer in gleicher Weise bestrafte Schullehrers Sch. von Dettingen, D.N. Urach, verworfen. Diese beiden Urteile haben den dreifachen Instanzengang des Schöffengerichts, Landesgerichts (Berufung) und Oberlandesgerichts (Revision) durchlaufen, gegen das Revisionsurteil des R. Oberlandesgerichts gibt es kein weiteres Rechtsmittel, mithin ist für Württemberg die für Homöopathen wichtige Frage endgiltig in letzter Instanz dahin entschieden, daß die in der kaiserl. Verordnung aufgeführten Arzneimittel und Gifte, welche bisher durch die Verwalter homöopathischer Vereinsapotheken an ihre Mitglieder verabsolgt wurden, von den Konsumenten direkt aus der staatlich konzessionierten Apotheke bezogen werden müssen und die Verwalter homöopathischer Vereinsapotheken strafbar sind, wenn sie, wie bisher geschehen, an Stelle des Apothekers solche Mittel abgeben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. Juli. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 150 Ztr. Preis per Ztr. 5 bis 6 M.

Schorndorf, 11. Juli. Der heutige Viehmarkt war ziemlich stark befahren, zugeführt wurden nahezu 700 Stück Rindvieh, hauptsächlich Kühe und Jungvieh. Händler waren zahlreich erschienen; der Handel wurde ein lebhafter bei fast allen Viehgattungen. Die Preise waren verschieden, mitunter noch gering. Schlachtvieh war besonders begehrt und wurde verhältnismäßig zu guten Preisen verkauft. Für fetten Ochsen wurden 750—800 M p. Paar bezahlt, für fetten Rinder 150—200 M p. St. Zugtiere kosteten 300 bis 400 M, schöne Arbeitsochsen 500—600 M je pr. Paar. Bei Kühen bewegten sich die Preise zwischen 70 und 300 M; eine alte Kuh wurde für 50 M verkauft. Jungvieh konnte zu 48—118 M pr. Stück, junge Stiere zu 105—150 M pr. Paar je nach Größe gekauft werden. Auch der Schweine-

markt war gut befahren, und der Verkauf ging rasch von Statten. Für ein Paar Milchschweine wurden 20—30 M, für ein Paar Läuferchweine 44—60 M bezahlt.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden vom Monat Juni 1893.

Aufgebote.

Albert Hettich, Schullehrer in Hedelfingen, mit Karoline Christmann, ledig von hier. Immanuel Dr. Mauz, prakt. Arzt in Eßlingen, mit Bertha Weiß, ledig von hier. Karl Peison, Bismarckmeister im Ulanenregiment König Wilhelm I. Nr. 20 in Ludwigsburg, mit Elisabeth Lydia Schneppe, ledig von hier. Andreas Schmalzried, Bureau-Assistent in Stuttgart, mit Mina Schmalzried, ledig von hier.

Eheschließungen.

Karl Narr, Schneider in Stuttgart, mit Karoline König, ledig von hier. Karl August Schaible, Kaufmann in Badnang, mit Lydia Hespeler, ledig von hier. Albert Hettich, Schullehrer in Hedelfingen, mit Karoline Christmann, ledig von hier.

Geburtsfälle.

Dem Jakob Nerle, Schreiner hier 1 Tochter. Dem Hermann Schwyer, Sattlermstr. hier 1 Tochter. Dem Wilhelm Semmler, Schneidermstr. hier 1 Tochter. Dem Johann David Widmann, Weingärtner hier 1 Tochter.

Sterbefälle.

Karoline Auberle, ledig hier, 82 J. a. Julie Haag, 11 Monate altes Kind des Weingtr. Gottlieb Haag hier. Friederike Katharine Schausler, Bürstenmachers Witwe hier, 55 J. a. Hermann Hochstetter, Pfarret a. D. hier, 75 J. a. Emma Schäfer, 1 Jahr altes Kind des Johannes Schäfer, Weingtr. hier. Klara Schwyer, 19 Tage altes Kind des Hermann Schwyer, Sattlermstr. hier.

Der Untergang zahlloser Menschen

wird durch eine einzige schleichende Krankheit herbeigeführt. Wie die Fäulnis den kräftigsten Baum fällt, der Rost Stahl und Eisen zerstört, so richtet diese Krankheit die kräftigste Constitution zu Grunde. Es ist Nervenerüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Menschen befallen hat. Mit leichten Symptomen schleicht sich das Uebel in die Constitution und endet häufig mit Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahnsinn und treibt zum Selbstmord. Als zuverlässiges Mittel bei allen heilbaren Stadien nervöser Zerrüttung beweist sich, wie nachstehendes Zeugnis beweist, die Sanjana-Heilmethode. Herr Hermann Barth zu Herold, Annabergerstraße 4b., bei Thun in Sachsen, der sich das Leiden durch Ueberanstrengung im Verufe zuerzogen hatte, schreibt: An die Sanjana-Company zu Göttingen, (England).

Nachdem ich nun nach Gebrauch Ihrer Heilmethode meine Gesundheit wieder vollständig erlangt habe, bin ich Ihnen meinen größten Dank schuldig. Ich hätte nie geglaubt, daß bei meiner langjährigen Krankheit noch irgend welche Hilfe zu finden sei und hat mich doch Ihre vorzügliche Heilmethode Gott sei Dank hergestellt. Ich werde daher die Sanjana-Company allen Leidenden bestens empfehlen und zeichne mit Hochachtung Hermann Barth.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Krieg den schlechten Toiletteseifen, so lautet die Doering's Wahlpruch bei der Zusammenfassung seiner unvergleichlichen **Doering's Seife** mit der **Gule**. Durch ihn weiß nun jeder Einsichtsvolle, wie schädlich schlechte Toiletteseife ist, wie sie die Schönheit, Zartheit und Frische der Haut unansprechlich zerstört. Nicht aus Kalk, Thonerde, Soda, Wasserglas, Schlemmkreide soll die gute Seife bestehen, sondern nur aus Alkalien und Fetten, und dies war seither fast durchgängig nicht der Fall, vor Allem aber nicht bei den billigeren Sorten. Kein Wunder wenn man so vielen jüngeren Leuten mit schlaffer, welker Haut, vorzeitig gealtertem Aussehen begegnete. Doering's unverfälscht reine und fettreiche Seife schützt uns vor solchen Entstellungen sicher, wenn wir sie zu unserer tagtäglichen Toilette verwenden. Zu 40 Pf. käuflich in Winnenden bei **A. Brandner** und **G. Sahn**. Engros-Verkauf **Doering & Co.**, Frankfurt a. M.

Für's Herz!

Auch manches fromme Herz hat lang' und schwere Leiden, bis sie der Herr verlehrt durch seine Treu' in Freuden.